

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

67. Paßions-Lied. Joh. 1, 29. Siehe das ist Gottes Lamm, welches der welt
sünde trägt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

Schau, wie das Lamm mit ic. 169

18. Mein auge laß auf dich stets
sehen, Und forthin nur die wege gehen,
Die du mich, theurer Lebensfürst,
Durch diese wüsten führen wirst.

Ps. 25, 15.

19. Dein lieben müsse mich verrie-
geln, Und unauslöblich veste siegelte
Zu meiner erogen freud und lust,
O Hergensfreund! in deine brust.

Hohel. 8, 6. 7.

67. Passions-Lied.

Joh. 1, 29. Siehe das ist Gottes
Lamm, welches der welt sünde
trägt.

Als Jesus hinauf gieng nach Jer-
usalem.

Mel. Wie lang schlägt ihr mich ic.

2. Th. p. 407. n. 283.

Schau, wie das Lamm mit tapferm
herzen Der würgbanc entge-
gen geht! Es weiß, daß schon ein
heer der schmerzen, Ihm zugericht,
dort wartend steht; Und dennoch rich-
ters seinen lauf, Gleich als ein held, auf
tod und jammer, Es geht als bräut-
gam aus der kammer, Betrost zur
marterstätt hinauf.

2. Nur liebe hat dein herz durch-
glüet, Die ist's, die dich, du theures
Lamm, Mit liebes und seelenkräften
ziehet Zum herben tod am creuzes-
stamm.

stamm. Mich sündenwurm aus sünd
und tod, Aus höllenflammen zu erret-
ten, Willst du des zornes kelter treten,
Dis ziehet dich in angst und noth.

3. Wach auf, mein herz, hör auf zu
träumen, Schau diese lieb erstaunend
an. Auf, auf! und folge ohne säumen
Dem Lamm auf dieser leidensbahn.
Fühlst du dich aber blind und schwach;
Schrey um erbarmung mit dem blin-
den, So wirst du licht und leben finden,
Und denn folg ihm getreulich nach.

Jesus wäschet den Jüngern
die Füße.

4. O wundervolle demuths liebe,
Wie hast du nicht den HErrn besiegt!
Du machst, daß er in zartstem triebe
Dort vor der jünger füßen liegt, Er
wäscht sie, und übt sclavenpflicht, Er
holet wasser, schürz und becken, Ein
denckmal seiner lieb zu stecken, Auch
Judam selbst vergift er nicht.

5. Herunter, mensch, von deinen
höhen, Du made, was erhebst du dich?
Vor dem die thronen dienend stehen,
Der dienet selbst und beuget sich Zur
erden, ja bis in das grab, Um deinen
hoffartssinn zu büßen. Komm, bete
an zu seinen füßen, Wirf dich vor
ihm in staub herab.

Jesus hält mit seinen Jüngern
das Liebesmahl.

6. O

6. O Lamm! du branntest vor ver-
langen Nach deinem letzten liebes-
mahl, Da sah man deine seele hangen
An deiner glieder kleinen zahl; Du
ließst aus deinem güldnen mund Den
strom des lebens sich ergiessen, Die lie-
be macht dein herz zerfließen. So
thust du dich den deinen kund!

7. Sieng dein gemüthe zu den bil-
dern, So müssen sie ein pinsel seyn,
Dein herz der liebe abzuschildern,
Die liebe, die so vest und rein Dich
an das herz der deinen hing, Daß
auch der weinstock mit den reben
Raum konnten einen abriß geben,
Das schattenwerck war zu gering.

8. Die liebe ist so unermessen, Daß
sie fast lauter wunder thut: Den dei-
nen giebst du dich zu essen Im brod
und wein dein fleisch und blut. War
dies zu wenig, treues Lamm, Für
unsre sünd am creuz zu schweben?
Du wilt gar in und mit uns leben,
Als unser Herzensbräutigam.

9. Eröffnet euch, ihr meine sinnen,
Erweitre dich herz, seel und geist!
Laß alles, alles dir zerrinnen, Was
erd und himmel in sich schleußt Nur
Jesum, das erwünschte theil, Sein
tief ins herz und brust zu drücken;
Er ist es gar, er kan erquickten Mit
wahrem gut, mit ewgem heil.

Jesus eilet in den Garten seinem blutigen Kampf entgegen.

10. Wie brünstig eilest du zum garten, O Lamm! den du dir ausersehen, Das todesurtheil zu erwarten, Und für die sündler auszustehn. Nun stürmt auf dich das zorngericht, Das macht dir beben herz und glieder, Und drückt dich zur erden nieder, Zur erden auf dein angesicht.

11. O sündler, schau mit furcht und zittern, Was sündenlust für jammer bringt! Sieh, wie hier Moses donner wittern, Wie glut und fluth das Lamm umringt! Da liegt es, wie ein wurm gekrümmt. Wie muß es unter eiferblichen Sein mildes Blut, wie wasser, schwitzen, Daß es auch fast im blute schwimmt!

12. Wer sollte hieraus nicht erkennen, Was für ein zorn auf sündern ruht: Der grüne lebensbaum muß brennen; Die unschuld fühlt die heisse glut. Was wirst du nicht, du dürrer ast, Der du in sünden fort wilt gehen, Für hergeleid und jammer sehen, Wenn Gottes zorn dich einmal faßt?

13. O seele! wie ist dir zu muth, Die du vom schlaf erwachet bist? Da siehst du, daß aus lieb im blute Dein seelenfreund zerschmolzen ist. O! öffne

ne

Schau, wie das Lamm mit x. 173

ne deinen glaubensmund, und labe
dich an diesen strömen; So weicht
furcht und seelengrämen, So wird
dein fränckes herz gesund.

JESUS wird mit Stricken
gebunden, vor ungerechte
Richter geführet, verhönet,
verspeyet und ins Angesicht
geschlagen.

14. Du must, o Lamm, in stricken
stehen Vor ungerechter richter stuhl,
Sonst müßt ich mich dereinsten sehen
Gebunden in dem schwefelpfuhl. Ge-
bundnes Lämmlein, mach mich frey
Von fesseln auch subtilster sünden.
Dein herz laß mich dagegen binden,
Daß ich dein ewger slave sey.

15. Unschuldigs Lamm, ich muß dich
schauen In händen der gottlosen roth;
Wie jämmerlich wirst du zerhauen,
Wie schrecklich ist der hohn und spott,
Der dir dein herze fränckt und bricht?
Dein heilig haupt muß dornen tragen,
Du wirst verspeyt, und gar geschla-
gen Mit fäusten in dein angesicht.

16. Ich bin die ursach solcher leiden,
Für meine seele trägst du schwach,
Mein fleisch wolt sich in wollust wei-
den, Mein herz stund hohem wesen
nach. Die unersättliche begier, Damit
der feind mich angestecket, Hat dir dis

174 Schau, wie das Lamm mit ic.

marterheer erwecket. Lamm, dir sey
ewig danck dafür.

Iesus gehet zur Schädelstätte,
stirbet am Creuz und läßt sich
ins Grab legen.

17. Nun gehest du zur schädelsstätte,
O theures Lamm! getrost hinauf,
Erwählst am creuz dein sterbebedte,
Da, da vollendest du den lauf. Du
wirfst ein fluch für fremde schuld,
Glückswürdigen genad und segen Und
ewig leben benzulegen. O unerhörte
Gotteshuld.

18. Wie mächtig ist die liebesflam-
me! Sie ist viel stärker als der tod,
Ja sie besieget in dem Lammie Den
Schöpfer selbst, den starcken Gott!
Sie hat den in das grab gebracht,
Vor welchem erd und himmel beben,
In welchem alle dinge leben. So steht
die lieb in ihrer macht!

19. Nun liebe, gib mir kraft und
glauben, Der dich, o Lämmlein, ganz
umfängt, Der sich, wenn sünd und
satan schnauben, Nur bloß an deine
gnade hängt, Und sich mit dir nach
taubenart In unberrückter treuer
liebe, So lang ich dieses leben übe,
Ja ewig und alleine paart.

20. Dein lieben müsse mir mein les-
ben, O liebstes Lamm, nun ewig seyn,
Mein lieben sey, mit dir gegeben Uns
creuz

creuz und in den tod hinein. Ja wiß
se nur, bethörte welt, Daß mir von al-
len deinen schätzen, Die kurze zeit das
fleisch ergötzen, In ewigkeit nichts
mehr gefällt.

21. Es ist genug, ihr lustbegierden,
Ihr müßt mir angenagelt seyn, Mein
herze brennt nach himmelszierden;
Weg eitler pracht und reichthums-
schein! Verblendet nicht mein sinn
und muth; Das Lamm am creuz ist
mein vergnügen, In dem kan meine
seele kriegen Den rechten schmuck, ein
ewig gut.

22. Es haben die geschaffne dinge
Zwar ihre schönheit halben ruhm;
Doch sind sie denn viel zu geringe, Und
nichts, als eine blasse blum, Wenn ich
sie in vergleichung zieh, Mit dem, der
mich so brünstig liebet, Der mir sein
Blut zum lösgeld giebet, Der bleibt
mein Schönster dort und hie.

23. Nun darf sich ferner nicht be-
mühen Die schnöde welt mein herzk
und sinn, Von dir, Blutbräutigam, zu
ziehen, Du hast mein herze schon da-
hin. Du bist den meine seele küßt,
Wenn sie wird aus dem kercker schei-
den; An dir will ich mich ewig wei-
den, Dieweil du mir mein Alles bist.